

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 50 (1946-1947)
Heft: 18

Artikel: Hier waren Wiese und Feld
Autor: Gisi, Georges
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-671000>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kamen wir endlich in Bern an, nahmen unser Gepäck in Empfang und ließen es nach unserer Wohnung bringen, wo wir auf das freundlichste empfangen wurden. Unsere Wohnung ist Nr. 97 an der Neuen Gasse, ein mittelmäßiges, massives Bürgerhaus, außen und innen reinlich und nett.

Ich habe schon viele alte Freunde aus den verschiedenen Kantonen getroffen. Unter allen herrscht ein herzlicher Ton. Morgen ist feierlicher Gottesdienst, Zug in die Sitzungslokale unter dem Geläute aller Glocken der Stadt und 155 Kanonenschüssen, dann Konstituierung der Behörde, Wahl des Präsidenten usw.; um vier Uhr nachmittags Mittagessen, dargeboten von der Stadt, abends Illumination, überall auf den Türmen

und an allen öffentlichen Gebäuden weht die eidgenössische Fahne, vor den Zunfthäusern die Zunftfahne. Heute Abend schon sind die Bogen an den Toren der Stadt und der Münsterturm illuminiert. Die Frage über den Bundesitz beschäftigt die Leute viel. Zürich und Bern warten, und alle Welschen, mit denen ich spreche, sind für Luzern. Es wird kurios gehen wollen mit der Bundesstadt. Welches Geschäft zuerst vorgenommen werden soll, ist noch unbekannt. Uebermorgen kann ich wohl Mehreres und Wichtigeres berichten. Heute wollte ich nur mit Dir, Du Liebe, plaudern. Grüße mir alle Kinder und alle im ganzen Haus.

**HIER
WAREN
WIESE
UND
FELD**

GEORGES GISI

Hier waren Wiese und Feld,
Als ich ein Knabe war.
Baum in der Frühlingswelt
Leuchtete wunderbar.

Korn in der Sommerszeit
Stand in goldenem Blond.
Mutter Ebene, weit
Warst du und lachend durchsonnt!

Herbstliches Herdengeläut
Klang aus Nebelgesprüh,
Bis das Silbergeschmeid
Rauher Reife gedieh.

Eines Tages lag Schnee
Reinhin über die Trift.
Fuss von Hase und Reh
Schrieb hinein seine Schrift.

Einsam, vom Bauer bestellt
Stillhin über das Jahr,
So sah ich Wiese und Feld,
Als ich ein Knabe war.

Heut steht hier eine Fabrik
Und kahl das blühende Feld.
Traurig sucht mein Blick
Die Märchen- und Malerwelt . . .